

Erfolgreich über die „erste Schwelle“

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2004/2005



Beratung, Vermittlung
und Förderung der
Berufsausbildung



**Bundesagentur
für Arbeit**

Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit
Zentrale
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
VO 4 – Berichterstattung Arbeitsmarktentwicklung und Arbeitsmarktpolitik
Tel. 0 911 / 179 - 10 71
Fax. 0 911 / 179 - 13 83
E-Mail: Zentrale.VO4@arbeitsagentur.de

Diese Broschüre und einen Tabellenanhang finden Sie im Internet unter
www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/000100/html/sonder/index.shtml

Für weitere Daten wenden Sie sich bitte an das Statistik-Datenzentrum
der Bundesagentur für Arbeit
E-Mail: service-haus.datenzentrum@arbeitsagentur.de
Internet: www.statistik.arbeitsagentur.de/

Stand: Dezember 2006

Zitiervorschlag

Bundesagentur für Arbeit, VO 4: Erfolgreich über die „erste Schwelle“ – Beratung, Vermittlung und Förderung der Berufsausbildung, Nürnberg, Dezember 2006.

Hinweis zur Geschlechterbezeichnung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text überwiegend die männliche Form bzw. diejenige Bezeichnung verwendet, die einen weit überwiegenden Anteil eines Geschlechts einer Personengruppe wiedergibt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf weibliche und männliche Personen.

Die „erste Schwelle“ – Partner Berufsberatung

- Vorwort des Gesamtvorstandes der Bundesagentur für Arbeit -

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dem Ende der Schulzeit beginnt für junge Menschen der sprichwörtliche „Ernst des Lebens“. Die ersten Schritte ins Berufsleben sind nicht nur für die individuellen Karrierewege der Jugendlichen entscheidend. Sie sind es auch für die Zukunft einer Gesellschaft, deren Herausforderung der demografische Wandel und deren Zukunft die Qualifikation ihrer Menschen ist. Umso wichtiger sind die professionelle Beratung und fachkundige Unterstützung der jungen Menschen auf dem Weg von der Schule in Ausbildung und Beruf.


Jedes Jahr verlassen knapp **1 Million Schulabgänger** in Deutschland eine allgemeinbildende Schule und stehen vor der „ersten Schwelle“ ins Berufsleben. Für einen Teil führt der Weg in die Arbeitswelt über eine betriebliche Ausbildung, andere entscheiden sich für ein Studium oder eine Berufsfachschule. Manche nehmen ohne berufsqualifizierende Ausbildung eine Arbeit auf.

Während einige Schülerinnen und Schüler klare Vorstellungen von ihrem künftigen Werdegang haben und den Einstieg in den Beruf mit Leichtigkeit meistern, haben die meisten Jugendlichen viele Fragen rund um die Berufswahl. Ihnen steht die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit zur Seite. In individuellen Gesprächen beraten Berufsberaterinnen und Berufsberater die Jugendlichen kompetent bei der Berufswahl, beantworten Fragen zu Berufen und Studiengängen, geben wertvolle Tipps für erfolgreiche Bewerbungen und vermitteln in Ausbildungsbetriebe. **1,95 Millionen Ratsuchende** haben allein im Berufsberatungsjahr 2004/2005 die Dienstleistungen der Berufsberatung beim Start ins Berufsleben genutzt.

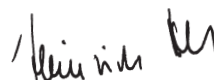
Jugendlichen, für die die „erste Schwelle“ eine hohe Hürde darstellt, hilft die Bundesagentur für Arbeit mit gezielten Maßnahmen. So können benachteiligte Jugendliche, junge Menschen mit Migrationshintergrund oder Jugendliche mit Behinderungen eine besondere Unterstützung erhalten, um die Weichen für einen gelungenen Einstieg zu stellen.

Die Bundesagentur für Arbeit investiert jährlich über **4,3 Milliarden Euro** in die Berufsorientierung, Beratung, Vermittlung und Förderung von Berufsanfängern. Sie leistet damit einen maßgeblichen Beitrag zu der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, jungen Menschen eine Perspektive zu geben, Arbeitslosigkeit zu verhindern und den Betrieben ihren künftigen Fachkräftebedarf zu sichern.




(Frank-J. Weise)


(Raimund Becker)


(Heinrich Alt)

Berufsberatung und Ausbildungsvermittlung

Fragen ...

Am Ende ihrer Schulzeit stehen junge Menschen vor vielen Fragen:

- Welches ist das richtige berufliche Ziel für mich?
- Wie kann ich es erreichen?
- Gibt es Alternativen, falls ich nicht das richtige Ziel gewählt haben sollte oder es für mich unerreichbar ist?
- Wie geht es nach dem Etappenziel weiter – z.B. nach Abschluss der Berufsausbildung?

... Antworten, Rat ...

Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt den Berufswahlprozess schon während der Schulzeit mit zahlreichen Informationsangeboten und Beratung unter Berücksichtigung von Neigung und Eignung der Ratsuchenden sowie nach arbeitsmarktlichen Gesichtspunkten. Im Vordergrund steht der einzelne Jugendliche mit seiner spezifischen Interessens- und Begabungsstruktur, die maßgeblich ist für die jeweilige, vom Berufsberater und dem Jugendlichen festzulegende Integrationsstrategie und deren Umsetzung.

*Berufswahl –
Unterstützung schon in
der Schule*

... und Tat

Jährlich akquiriert die Bundesagentur für Arbeit ca. 500.000 Ausbildungsplätze und führt Jugendliche und Ausbildungsanbieter zusammen. Das tut sie zum einen in Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags. Zum anderen aber tragen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit aus Überzeugung und mit Engagement zur Sozialisation von Jugendlichen bei, die ihren Platz in der Gesellschaft noch suchen. Sie helfen ihnen bei der erfolgreichen Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz und damit über die so genannte „erste Schwelle“.

*2005 hat die BA 472.000
Ausbildungsplätze akquiriert*

Dies gelingt u.a. aufgrund persönlicher Hemmnisse der Bewerber (schlechte Noten, nicht ausreichende Sprachkenntnisse etc.) nicht immer auf Anhieb. Die Bundesagentur für Arbeit richtet deshalb besonderes Augenmerk auf Schul- und Ausbildungsabbrecher, Jugendliche mit Migrationshintergrund, sozial Benachteiligte, Behinderte, Rehabilitanden und so genannte Altbewerber, die im Vorjahr schon vergeblich eine Ausbildungsstelle gesucht haben. Gegebenenfalls werden diese Jugendlichen mit gezielten Fördermaßnahmen unterstützt. 2005 wurden so über 680.000 Teilnehmer gefördert.

*2005 nahmen 680.000
Jugendliche an einer
Fördermaßnahme teil*

Falls es sich bei Schulabgängern um Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II handelt, teilt sich die BA seit Januar 2005 deren Betreuung mit Arbeitsgemeinschaften und zugelassenen kommunalen Trägern. Die Berufsberatung bleibt jedoch alleinige Aufgabe der Agenturen für Arbeit, während die Ausbildungsvermittlung grundsätzlich Aufgabe der Arbeitsgemeinschaften und zugelassenen kommunalen Trägern ist. Seit dem 1.8.2006 haben die Träger der Grundsicherung die Möglichkeit der Rückübertragung der Ausbildungsvermittlung an die Agenturen für Arbeit. Bisher haben über hundert Arbeitsgemeinschaften und zugelassene kommunale Träger von der Möglichkeit der Rückübertragung gebrauch gemacht.

Unterstützung der Berufswahl: Kompetente und individuelle Beratung

Im Frühjahr/Sommer 2005 haben 1,53 Millionen Jugendliche das Schulsystem verlassen, davon 973.000 eine allgemeinbildende und 540.000 eine berufsbildende Schule (ohne Berufsschulen im dualen System).

1,53 Millionen Schulabgänger

25 Prozent der Abgänger aus einer allgemeinbildenden Schule konnten eine (Fach-) Hochschulreife vorweisen. 42 Prozent der Schulabgänger verließen die Schule mit einem Realschulabschluss, 25 Prozent erreichten einen Hauptschulabschluss. Über 8 Prozent der Schulabgänger verließen die Schule allerdings ohne einen Hauptschulabschluss.

Fast jeder 12. Schulabgänger hat keinen Hauptschulabschluss

Berufsberatung – Individuelle Unterstützung bei der Berufswahl

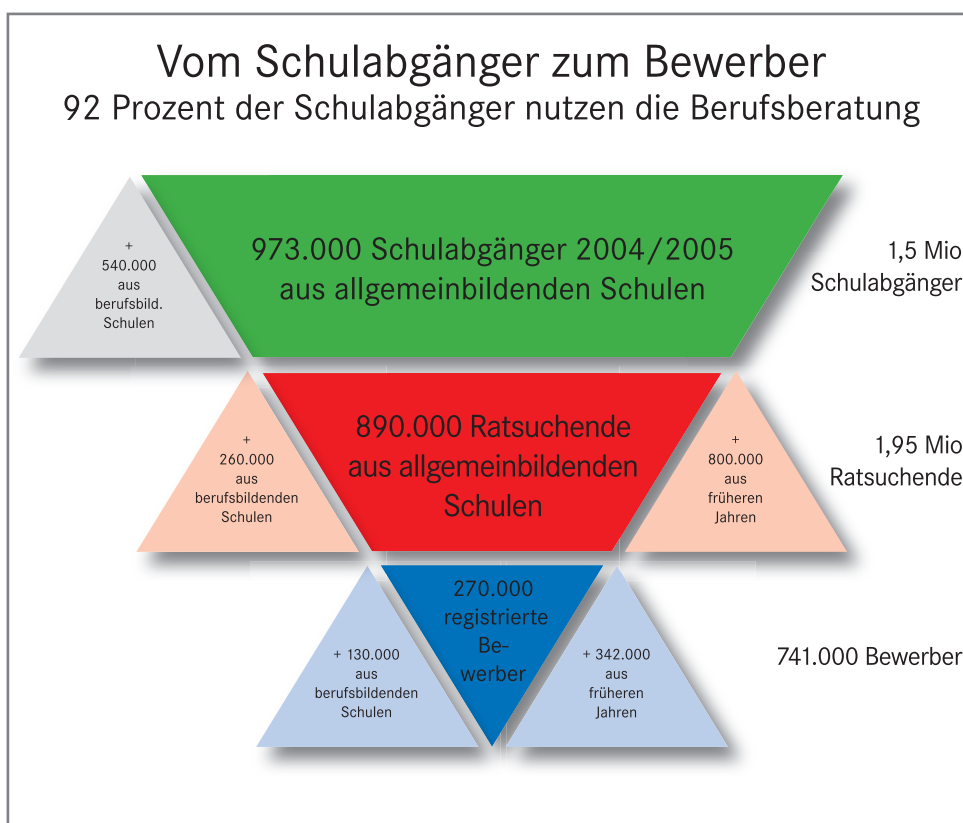
In individuellen Beratungsgesprächen klären die Berufsberater der Agenturen für Arbeit mit den Jugendlichen deren Ausbildungsziele, Interessen, Begabungen und Eignung ab. Dieses Angebot der Agenturen für Arbeit wurde 2004/2005 von 1,95 Millionen Ratsuchenden angenommen.

Von ihnen hatten 890.000 einen aktuellen Schulabschluss einer allgemeinbildenden Schule, so dass 92 Prozent der Schulabgänger das Informationsangebot der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit genutzt haben. Die übrigen 1.060.000 Ratsuchenden kamen aus berufsbildenden Schulen (260.000 Schulabgänger) oder hatten bereits im Vorjahr oder in früheren Jahren die Schule abgeschlossen (800.000 Jugendliche).

92% der Schulabgänger nutzen das Informationsangebot der Berufsberatung

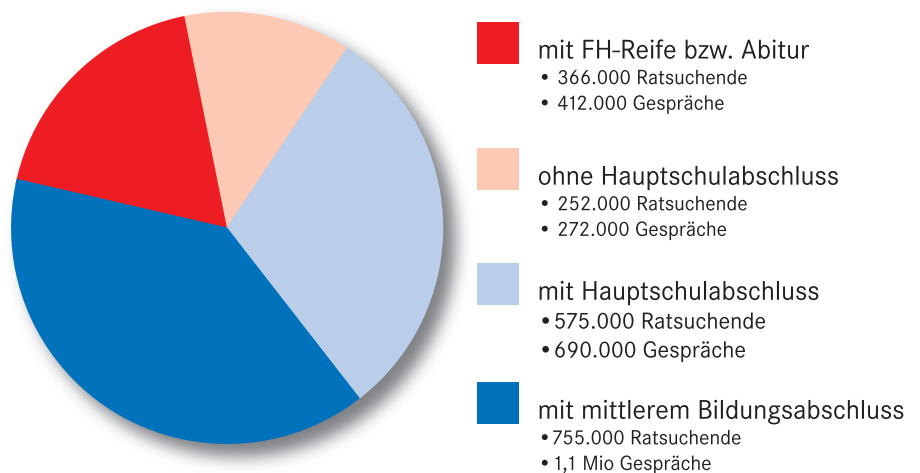
In knapp 2,5 Millionen individuellen Beratungsgesprächen unterstützten Berufsberater den Berufswahlprozess junger Menschen und halfen Ausbildungs- und Studienwünsche zu realisieren.

2,5 Millionen kompetente Beratungsgespräche



2,5 Millionen Beratungsgespräche mit 1,95 Millionen Ratsuchenden

Ratsuchende und Beratungsgespräche nach Schulabschluss 2004/2005



*27% der Schulabgänger
nutzen das Angebot der
BA-Ausbildungsvermittlung*

*Die Hälfte aller Bewerber hat
einen aktuellen Schulabschluss*

Vom Ratsuchenden zum Bewerber um einen Ausbildungsplatz

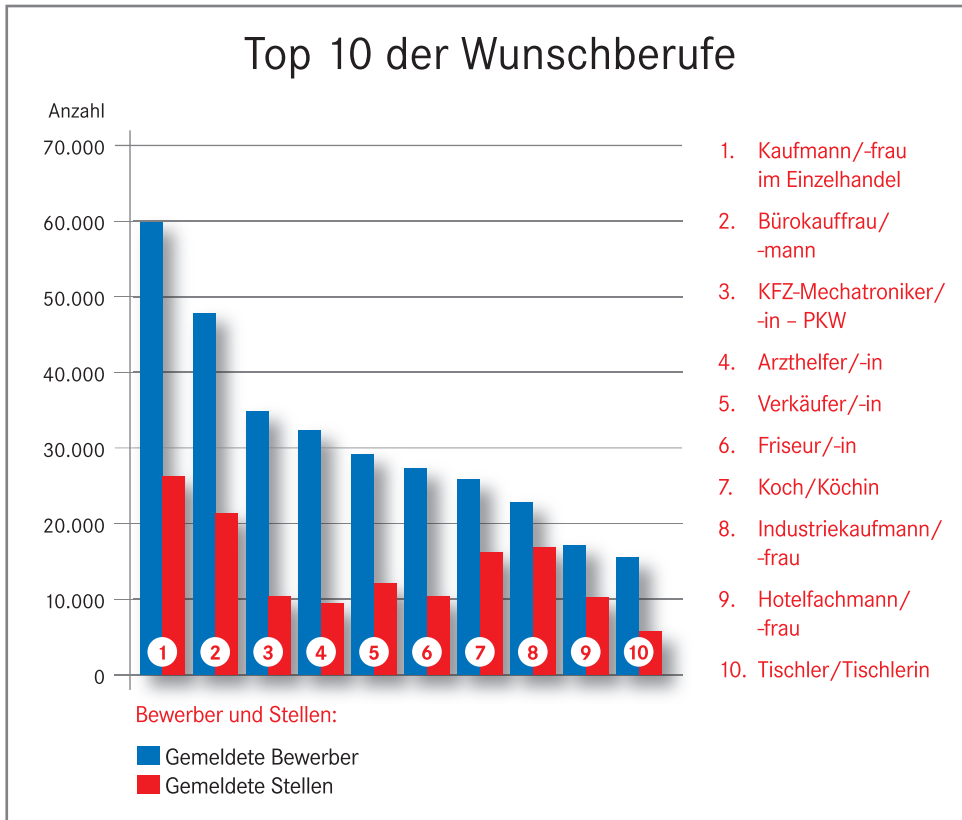
Ein mögliches Ergebnis des Beratungsgesprächs des Berufsberaters mit dem Jugendlichen ist die Entscheidung, sich als Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle zu melden. Dies haben knapp 400.000 Schulabgänger des Schuljahres 2004/2005 – 270.000 aus allgemeinbildenden und 130.000 aus berufsbildenden Schulen getan. Damit hat sich rund ein Viertel der Schulabgänger für den Weg in die duale Ausbildung und die Nutzung der BA-Ausbildungsvermittlung entschieden.

Außerdem haben sich 342.000 Jugendliche (wieder) gemeldet, die in den Vorjahren die Schule abgeschlossen haben und erneut auf Ausbildungsplatzsuche waren. Insgesamt haben sich somit im Beratungsjahr 2004/2005 741.000 junge Menschen um einen Ausbildungsplatz beworben.

Berufswahl – Traumberuf und Wirklichkeit

Bei der Beratung unterstützen die Berufsberater die Jugendlichen bei ihrer Entscheidung für den richtigen Beruf. Dabei spielen neben den Vorstellungen der jungen Menschen und ihren Neigungen auch die Realitäten des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes – also Angebot und Nachfrage sowie die Integrationschancen – eine Rolle.

Bei den Berufswünschen der Jugendlichen stehen jedes Jahr Berufe an der Spitze der Berufswünsche, die – wie beispielsweise Friseurin, Verkäufer, Mechaniker oder Arzthelferin ganz offensichtlich von der Erfahrungswelt des täglichen Lebens geprägt sind. So entscheiden sich 42 Prozent der Bewerber für einen der zehn beliebtesten Berufe.



Girls' Day – Neugierig auf Technik werden

Gerade bei jungen Frauen findet man häufig ein geschlechtsspezifisch geprägtes Berufswahlverhalten. Damit schöpfen sie ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus; den Betrieben aber fehlt gerade in technischen und techniknahen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs. Das Projekt „Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag“ bietet Schülerinnen Einblick in Berufsfelder, die Mädchen im Prozess der Berufsorientierung nur selten in Betracht ziehen. Die Bundesagentur für Arbeit unterstützte auch im Jahr 2005 aktiv dieses Projekt, an dem 127.000 junge Frauen und fast 7.000 Unternehmen teilnahmen.

Der hohen Nachfrage nach einer Ausbildung in besonders beliebten Berufen steht nicht immer ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsstellen gegenüber. Am weitesten klafft diese Schere bei den Berufen Kraftfahrzeugmechatroniker, Arzthelferin, Kaufmann im Einzelhandel und Bürokaufmann auseinander.

*Wunschberufe:
Angebot und Nachfrage
klaffen auseinander*

Regionale Ungleichgewichte

Neben den Ungleichgewichten zwischen bestimmten angestrebten Berufsausbildungen und den dafür vorhandenen Stellen existieren auch regional unterschiedliche Stellen-Bewerber-Relationen. So kamen im Jahr 2005 beispielsweise in Hessen 1,55 Bewerber auf eine gemeldete Ausbildungsstelle, im benachbarten Baden-Württemberg waren es nur 1,40. Im Land Brandenburg waren die Chancen auf einen Ausbildungsplatz mit einer Überzahl von 2,58 Bewerbern je Stelle am kritischsten. In Hamburg hingegen bestand mit 0,97 Bewerbern ein rechnerischer Überhang an Stellen.

Flexibilität und Mobilität erhöhen die Chancen

Die unausgeglichene Stellen-Bewerber-Relationen in Bezug auf Berufe und Regionen fordern von den Jugendlichen Flexibilität und Mobilität. Bewerber, die sich für einen anderen als ihren ursprünglichen Traumberuf entscheiden und/oder regional mobil sind, erhöhen ihre Chancen auf eine Berufsausbildung. Die Berufsberatung der Agenturen für Arbeit steht ihnen dabei mit ihrem Beratungsangebot und ggf. mit finanziellen Hilfen engagiert zur Seite.

Bilanz des Ausbildungsmarktes 2004/2005

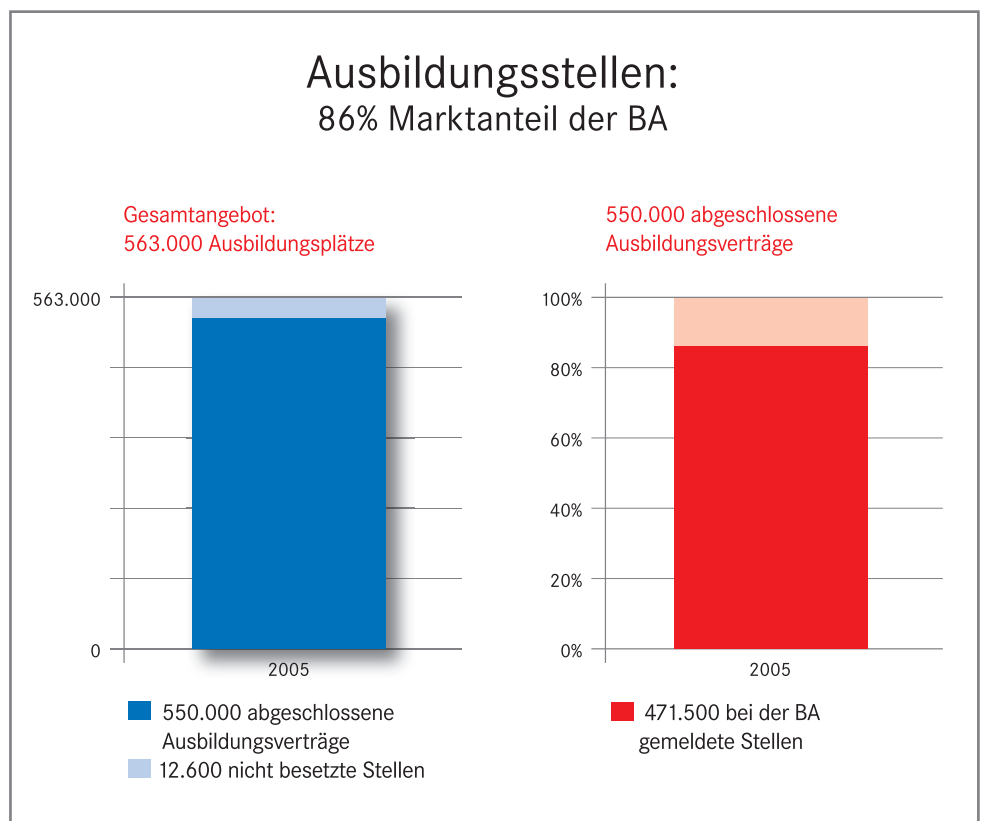
Auf 100 gemeldete Stellen kamen 157 Bewerber

Den 741.000 Bewerbern um einen Ausbildungsplatz standen 471.500 Berufsausbildungsstellen gegenüber, die der Bundesagentur für Arbeit von Oktober 2004 bis September 2005 gemeldet wurden. Bezogen auf die 550.000 bis zum 30. September 2005 abgeschlossenen Ausbildungsverträge hatte die BA bei den Ausbildungsstellen einen Marktanteil von 86 Prozent.

*Gesamtangebot:
536.000 Ausbildungsplätze*

Neben den 550.000 abgeschlossenen Verträgen waren Ende September 2005 noch 12.600 Lehrstellen unbesetzt. Insgesamt stand den Bewerbern des Ausbildungsjahres 2004/2005 also ein Angebot von nahezu 563.000 Ausbildungsplätzen zur Verfügung. Davon waren 45.000 Ausbildungsplätze in außerbetrieblichen Einrichtungen und boten in Regionen mit geringerem betrieblichem Ausbildungsplatzangebot eine Alternative.

BA hat bei den Ausbildungsstellen einen Marktanteil von 86%



Von den 741.000 Bewerbern um einen Ausbildungsplatz waren am 30.9.2005

49% in einer Berufsausbildung

12% in Arbeit

8% in Berufsvorbereitung (BVB, BGJ, BVJ)

6% in einer allgemeinbildenden Schule

6% in Berufsfachschulen

2% im Studium

2% in Wehr-/Ersatzdienst; FSJ/FÖJ

1% in einer EQJ-Maßnahme

9% Sonstiges

5% nicht vermittelt

Einstieg in eine Berufsausbildung und Alternativen

Etwa jeder zweite von den 741.000 bei der BA gemeldeten Bewerber, also rund 370.000 Jugendliche (49 Prozent) konnten in eine betriebliche Ausbildung vermittelt werden. Dabei fiel es Bewerbern mit einem höheren Schulabschluss leichter, einen Ausbildungsplatz zu finden. 53,3 Prozent der Bewerber mit Hoch- oder Fachhochschulreife fanden eine Ausbildungsstelle, wohingegen dies nur 42,9 Prozent der Hauptschüler gelang. Von den Bewerbern mit mittlerem Schulabschluss schlossen 50,1 Prozent einen Ausbildungsvertrag ab. Besonders schwierig war es auch für Jugendliche mit Migrationshintergrund, nach dem Ende der Schule den Wunsch nach einer dualen Ausbildung zu verwirklichen. Lediglich einem Viertel der Schüler mit Migrationshintergrund gelang ein nahtloser Übergang in die betriebliche Ausbildung.

Hauptschüler und Jugendliche mit Migrationshintergrund hatten es besonders schwer.

Die meisten Bewerber, die bis September 2005 keinen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, haben sich für ein anderes Angebot entschieden. 6,2 Prozent setzten ihre allgemeinbildende Schullaufbahn fort. Knapp 9 Prozent nahmen an berufsvorbereitenden Maßnahmen teil. Hierzu zählt zum Beispiel ein Berufsgrundbildungs- oder Berufsvorbereitungsjahr (BGJ, BVJ) mit knapp 32.000 Teilnehmern. In die Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQJ) konnten knapp 8.000 Jugendliche vermittelt werden. 12 Prozent der ursprünglich an einer dualen Ausbildung interessierten Schulabgänger nahmen eine Arbeit auf. 6 Prozent wählten eine Berufsausbildung in Berufsfachschulen. 2 Prozent entschieden sich für eine Hochschulausbildung. Weitere 2 Prozent entschieden sich für ein Freiwilliges Soziales oder Ökologisches Jahr (FSJ/FÖJ) oder wurden zum Wehr- oder Ersatzdienst eingezogen.

Nachvermittlung

Über 60 Prozent der bis zum 30. September 2005 nicht vermittelten 40.500 Bewerber konnte im Rahmen der Nachvermittlung bis Ende des Jahres noch zum bereits laufenden Ausbildungsjahr versorgt werden. Allein für 21 Prozent konnte noch eine Lehrstelle gefunden werden, 23 Prozent begannen eine Einstiegsqualifizierung, 19 Prozent entschieden sich für eine weiterführende Schule oder eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, der Rest wählte andere Alternativen.

Nationaler Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs

Der am 16. Juni 2004 geschlossene Nationale Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland hat mit neuen, innovativen Wegen die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Wirtschaft und Staat, von Verbänden und Bundesagentur für Arbeit (BA), von Kammern und Arbeitsagenturen verbreitert.

Eine erste Bilanz des Paktes:

- 63.400 neue Ausbildungsplätze in der Wirtschaft
- 34 Prozent mehr Ausbildungsplätze in der Bundesverwaltung
- 42.000 Plätze für Einstiegsqualifizierungen bis Januar 2006
- Fortsetzung des Ausbildungsprogramms Ost mit 14.000 außerbetrieblichen Plätzen
- 27.600 Nachvermittlungsangebote für nicht vermittelte Jugendliche

Förderung der Berufsausbildung durch die Bundesagentur für Arbeit

BA unterstützt Ausbildungsaufnahme und bietet ausbildungsbegleitende Hilfen

Ausbildungsbegleitende Förderung

Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt Auszubildende sowohl bei der Aufnahme der Ausbildung mit Übergangs-, Ausrüstungs- und Fahrkostenbeihilfen sowie Trennungs-, Umzugs und Reisekosten als auch während der Ausbildung mit Berufsausbildungsbeihilfen und ausbildungsbegleitenden Hilfen. Im Jahr 2005 wurden über 108.000 Jugendliche mit einer Berufsausbildungsbeihilfe unterstützt. Dafür wurden 615,2 Millionen Euro eingesetzt. Darüber hinaus wurden für 65.000 Personen ausbildungsbegleitende Hilfen in Höhe von 141,7 Millionen Euro gewährt.

*Ziel der Berufsvorbereitung:
Fit für den Ausbildungsmarkt*

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

Die Bundesagentur für Arbeit bietet sowohl für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche als auch nicht vermittelte Bewerber Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen an. Wesentliche Ziele sind

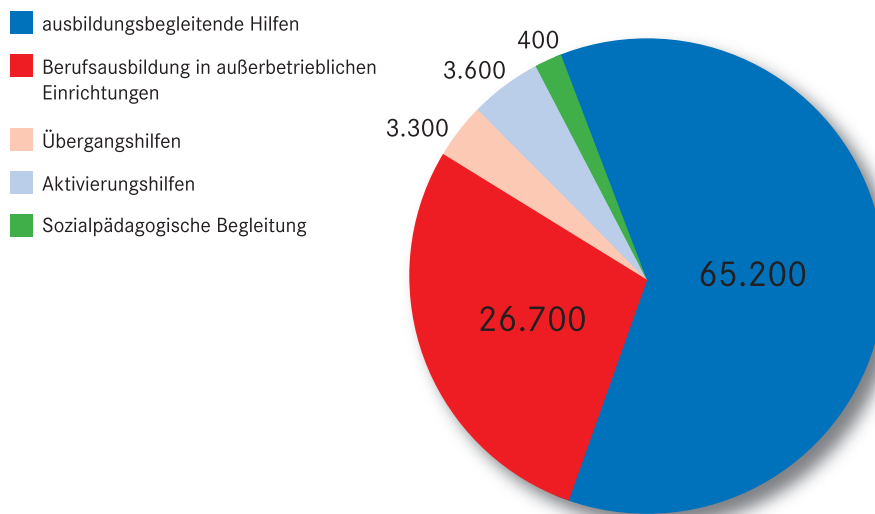
- die Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung,
- die Stärkung der beruflichen und sozialen Handlungskompetenz,
- die Erweiterung des Berufswahlspektrums.

*3,3 Mrd. Euro
für Berufsvorbereitung und
Benachteiligtenförderung*

Die Bundesagentur für Arbeit hat 2005 knapp 2,3 Mrd Euro in Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen für über 145.000 Teilnehmer investiert. Damit hat die BA pro Teilnehmer an Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen 15.700 Euro für die Verbesserung der Eingliederungschancen der Geförderten verwendet. Außerdem wurden knapp 100.000 benachteiligte Jugendliche mit 1 Mrd Euro gefördert.

1 Milliarde Euro für Benachteiligtenförderung

Teilnehmer an Förderung benachteiligter Jugendlicher nach Maßnahmeart



Angesichts von über 8 Prozent Schulabgängern ohne Schulabschluss sowie einer zusätzlichen, wohl ähnlich großen Anzahl von nicht ausbildungsreifen Jugendlichen, muss dem Engagement der BA ein hoher gesamtwirtschaftlicher Nutzen beigemessen werden. Eine Verringerung der Zahl der nicht Ausbildungsfähigen liegt im gesamtgesellschaftlichen Interesse, da jeder Jugendliche mit einer Ausbildung eine bedeutend größere Chance hat im Laufe seines Berufslebens nicht längere Zeit arbeitslos zu werden. Wünschenswert ist daher eine bessere, früher einsetzende Förderung in den Schulen, welche den Jugendlichen den direkten Einstieg ins Berufsleben und damit eine Erweiterung der persönlichen Lebensarbeitszeit ermöglichen würde.

Berufsvorbereitung – ein breites Spektrum

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen umfassten im Jahr 2005 beispielhaft

- Grundausbildungslehrgänge (zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung)
- Verbesserung der beruflichen Bildungs- und Eingliederungschancen
- Nachholen des Hauptschulabschlusses
- Maßnahmen zur Eignungsabklärung
- Arbeitserprobungen
- Spezifische Förderlehrgänge (für junge Menschen mit Behinderung nach individuellen Erfordernissen z.B. bei Lernbehinderung)
- Blindentechnische oder vergleichbare Grundausbildungen
- Berufsausbildungen in Werkstätten für behinderte Menschen
- Reha-spezifische, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen.

Sie dienen

- der Vermittlung fachpraktischer und theoretischer Grundkenntnisse
- der Verbesserung der Bildungsvoraussetzungen
- sowie der Einübung von Einstellungen und Fähigkeiten, die für die erfolgreiche Bewältigung einer Ausbildung oder Arbeitnehmertätigkeit notwendig sind.

Mittlerweile wurden sie zu Fachkonzepten innerhalb eines modularen Systems weiterentwickelt.

*EQJ -
vom Praktikant zum Azubi*

Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQJ)

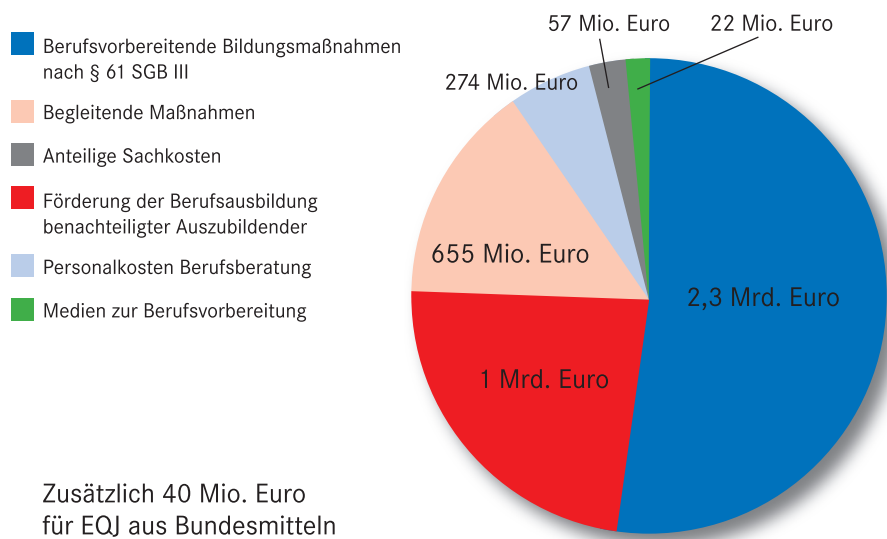
Bei diesem vom Bund geförderten Programm handelt es sich um ein sechs- bis zwölfmonatiges Betriebspraktikum. Noch nicht ausbildungsreife Jugendliche sowie nicht vermittelte Bewerber erwerben Grundkenntnisse in einem Beruf und werden dadurch an eine Ausbildung herangeführt. Die EQJ-Zeit kann auf eine anschließende Ausbildung angerechnet werden. Über 60 Prozent der Teilnehmer an einer EQJ wurden 2005 in ein Ausbildungsverhältnis übernommen. Im Jahr 2005 wurden aus Bundesmitteln 40 Millionen Euro für 14.600 Teilnehmer investiert. Die durchschnittlichen Teilnehmerkosten lagen bei 2.750 Euro.

*Fachdienste erstellen Gutachten
und beraten Arbeitgeber*

Leistungen der Fachdienste

Ratsuchende Jugendliche können mit ihrem Einverständnis ärztlich und psychologisch untersucht werden. Im Jahr 2005 wurden vom Psychologischen und Ärztlichen Dienst der BA mehr als 143.000 Gutachten zur Feststellung der Eignung von jungen Menschen für eine bestimmte Berufsausbildung erstellt. Zusätzlich berät und unterstützt der Technische Beratungsdienst Arbeitgeber bei der Gestaltung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für Behinderte und Nichtbehinderte. Die Beratung orientiert sich am Stand der Technik und berücksichtigt dabei gesicherte arbeitswissenschaftliche und ergonomische Erkenntnisse. Durch die Berufsberatung wurde er im vergangenen Jahr in rund 250 Fällen eingeschaltet.

BA investiert über 4,3 Milliarden Euro in den Ausbildungsmarkt



Gesamtleistungen der BA

Insgesamt hat die Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2005 über 4,3 Milliarden Euro in die Förderung der Berufsausbildung investiert. Ein Großteil der Mittel floss mit 2,3 Milliarden Euro in die Förderung von Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen bzw. in die Förderung von benachteiligten Jugendlichen. Rund 665 Millionen Euro wurden für ausbildungsbegleitende Maßnahmen verwandt. Rund 330 Millionen Euro entfielen auf Personal- und Sachkosten, für Medien der Berufsberatung und -orientierung hat die BA 22 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Bezogen auf die Gesamtausgaben der Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2005 wurden 7,4 Prozent in die gesamtgesellschaftliche Aufgabe der beruflichen Beratung und Förderung von jungen Menschen investiert.

4,3 Mio Euro Investitionen in den Ausbildungsmarkt

ERFOLGREICH ÜBER DIE „ERSTE SCHWELLE“

Beratung, Vermittlung und Förderung der Berufsausbildung durch die Bundesagentur für Arbeit 2004/2005

- **1,53 Millionen** Schulabgänger aus allgemein- und berufsbildenden Schulen
- **8 Prozent** der Schulabgänger haben keinen Hauptschulabschluss
- **2,5 Millionen Beratungsgespräche** mit **1,95 Millionen** jungen Menschen
- **92 Prozent** der Schulabgänger eines Jahrgangs nutzen das Informationsangebot der Berufsberatung
- Die Bundesagentur für Arbeit hat bei den Ausbildungsstellen einen Marktanteil von **86 Prozent**
- **4,3 Milliarden Euro** Investitionen der Bundesagentur für Arbeit in den **Ausbildungsmarkt**
- **7,4 Prozent** der Gesamtausgaben der Bundesagentur für Arbeit flossen im Jahr 2005 in die Berufsberatung und Ausbildungsförderung von Schulabgängern